

im Blickpunkt

Deutschland im Gordischen Knoten

Die Wirtschaft kommt nicht so recht auf Touren, was man angesichts der politischen Querelen, die wir erleben, auch nicht erwarten kann. Das einzige, was man der derzeitigen Regierung zugehen kann ist, daß sie ein wirtschaftspolitisch nicht gut geordnetes Haus vorgefunden hat. Dafür gibt es Gründe, die sich auf einen Nenner zurückführen lassen: Die in Deutschland gewachsenen Strukturen entstanden in der wirtschaftlichen Blütezeit unter den besonderen Bedingungen der westöstlichen Abschottung. Der Westen profitierte hiervon, denn viele Waren Ostdeutschlands und Osteuropas konnten sehr günstig eingekauft und hochwertige Investitionsgüter entweder zu guten Preisen verkauft oder auch im Tauschhandel günstig getauscht werden. Im Prinzip genöß der Westen typische Vorteile einer Kolonialmacht.

Der Zusammenbruch der östlichen zentral-gelenkten Volkswirtschaften und die nun vielen frei entstehenden neuen Märkte führten und führen zu einem bisher nicht gekannten Druck auf die alten und liebgewonnenen Strukturen. Der Begriff soziale Marktwirtschaft gehört langsam der Vergangenheit an, Gegenwart ist der digitale Kapitalismus. Im Gegensatz zum Sozialismus funktioniert er, ob es einem schmeckt oder nicht! Die Amerikaner, die weit weniger in der sozialen Hängematte liegen, als man es in Deutschland gewohnt ist, kennen die Härte einer nach gewinnstrebenden Gesellschaftsordnung besser als wir in Deutschland.

Der unter Ronald Reagan eingeschlagene Weg der rapiden Steuersenkungen war zunächst schmerzlich, er führte aber letztlich zur Vollbeschäftigung und auch zu steigenden Einkommen. In Deutschland haben weitsichtiger Politiker eingesehen, daß auch dieser Weg für Deutschland vorgegeben werden muß. Sogleich erscheinen aber auf der Bühne wieder diejenigen, die den Wohlhabenden das Geld aus der Tasche ziehen möchten. Es ist eben einfacher, erwirtschaftete Werte aufzufressen, als neue Werte zu schaffen!

Bundesfinanzminister Eichel ist wahrhaftig nicht zu beneiden. Er muß sein 30 Mrd. DM Sparprogramm gegen viele Widerstände durchdrücken, er muß aber auch eine Steuerreform anstreben, die den Spitzensteuersatz auf 35 % senkt. Diese Zielvorgabe ist geradlinig einige Jahre zu verfolgen und durchzustehen. Ob der Euro in diesem Zusammenhang zum Fluch oder Segen werden wird, daß wird man abwarten müssen. Von Nachteil wird zweifellos sein, daß die nationalen Zentralbanken ihre Selbständigkeit behalten haben und das nachteilige Verhaltensweisen einiger Länder zum Nachteil des Euro möglich sind.

Als zweifellos kritisch und belastend ist die demographische Entwicklung der Bevölkerung nicht nur in Deutschland, sondern auch in Italien und Spanien anzusehen. Auf Sicht gesehen wird die Junge Generation finanziell zu schwach sein, die immer größer werdende Rentner-Generation zu unterhalten. Verteilungskämpfe, wie wir sie derzeit bereits im Ansatz erleben, werden unausweichlich sein. Aus rein rationaler Sicht brauchen wir in Zukunft erheblich kürzere Studienzeiten, einen früheren Einstieg in den Beruf und eine längere Lebensarbeitszeit. Zur Ankurbelung der Konjunktur benötigt besonders die mittelständische Wirtschaft jedoch auch noch eines: Niedrige Energiepreise! Der Gedanke, den Energieverbrauch immer mehr zu verteuern, führt in die Sackgasse! Energiepreise dürfen nur Sache der Märkte sein, nicht die des Staates!

R. P.

ASUE

Marktübersicht Absorptionskälteanlagen

Die Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch e. V. (ASUE), Kaiserslautern, hat eine Marktübersicht herausgegeben, die einen Überblick über die auf dem deutschen Markt

ASHRAE

Norm für Kältemittel

Der amerikanische Verband der Heizungs-, Kühl- und Klimaanlageingenieure (American Society of Heating, Refrigerating and Air-Conditioning Engineers) ASHRAE, Atlanta, hat seine Prüfnorm 97-1999 „Sealed Glass Tube Method to Test the Chemical Stability of



Zunehmend kommen Absorptionskälteanlagen zum Einsatz, die kühlen und auch heizen können

erhältlichen Absorptionskälteanlagen einschließlich der jeweiligen Herstellerfirmen bietet. Gegenübergestellt werden dabei jeweils die spezifischen technischen Kenndaten, wie der Kälte- und Wärmeleistungsbereich, die nutzbaren Wärmequellen, die eingesetzten Kältemittel oder die erzielbaren Leistungszahlen. Bemerkenswert dabei ist, daß inzwischen viele Anlagen sowohl zum Heizen als auch zum Kühlen eingesetzt werden können. Innerhalb der letzten fünf Jahre hat sich die Anzahl der Absorptionskälteanlagen verdoppelt. In Deutschland waren Ende 1996 über 550 Anlagen mit einer Kälteleistung von insgesamt ca. 850 MW in Betrieb. Die Marktübersicht (A4, 10 Seiten) ist als Einzelexemplar kostenfrei bei ASUE unter Fax (06 31) 3 60 90 71 oder E-Mail ASUE@csi.com, erhältlich.

Material For Use Within Refrigerant Systems“ (Verfahren zur Prüfung der chemischen Stabilität von in Kälteanlagen verwendeten Stoffen in versiegelten Glaskolben) vorgelegt.

Die Norm definiert ein Prüfverfahren für Chemikalien, die in Kältesystemen Verwendung finden. Sie enthält Vorschriften für die Anfertigung, Alterung und Analyse verschmolzener Glasröhren sowie Sicherheitsvorschriften. Sie kann zum Preis von 19 US-\$ vom ASHRAE Customer Service, Telefon (001) 404 636 84 00, Fax (001) 404 321 54 78 oder E-Mail: orders@ashrae.org bezogen werden.

Armstrong**Öko-Audit die Dritte**

Das Umweltmanagement der Armstrong Insulation Products GmbH, Münster, ist erneut ausgezeichnet worden. Nachdem der Produktionsstandort Münster das europäische Umwelt-Gütesiegel bereits im November 1997 und das Werk Leutkirch-Friesenhofen im September 1998 erhalten haben, konnte jetzt die Armstrong-Niederlassung im thüringischen Zeulenroda die freiwillige Prüfung nach der EU-Öko-Audit-Verordnung Nr. 1836/93 erfolgreich abschließen. Damit sind alle deutschen Armstrong Insulation Products-Werke nach der strengen EU-Verordnung validiert worden. Die Verleihung des europäischen Umwelt-Gütesiegels an alle deutschen Armstrong-Werke stellt den bisherigen Höhepunkt in einer langen Kette von Umweltschutzaktivitäten in allen Bereichen des Unternehmens dar. Gleichzeitig wurden alle drei Standorte nach der weltweit gültigen Norm EN ISO 14 001 zertifiziert. Die Umweltberichte der Standorte liegen in deutsch und englisch vor und können bei Frau Felizitas Ewald in Münster unter Telefon (02 51) 7 60 36 54 bestellt werden.

Linde**Positiver Geschäftsverlauf im 1. Halbjahr**

Der Linde Konzern, Wiesbaden, setzte seinen Erfolgskurs auch in den ersten sechs Monaten fort. Das bereits gute Ergebnis des Vorjahres wurde erneut übertroffen. Sowohl bei den Umsatzerlösen als auch bei den Auftragseingängen legten alle vier Arbeitsgebiete zu und verbuchten teils zweistellige Zuwachsraten. So nahmen die Umsatzerlöse im Konzern um 11,6 % auf 5,4 Mrd. DM zu. Ohne den Anlagenbau, dessen Aufträge nicht wie im Serengeschäft kontinuierlich abgerechnet werden, betrug die Steigerungsrate 7,2 %.

Das Wachstum kam ausschließlich aus dem Ausland, dessen Anteil sich um 17,2 % auf 3,8 Mrd. DM erhöhte. Der Auslandsanteil am Konzernumsatz stieg damit auf 70,2 % (Vorjahr 66,8 %). Im Inland blieben die Umsatzerlöse mit 1,6 Mrd. DM (Vorjahr 1,6 Mrd. DM) nahezu unverändert.

Eine ebenso erfreuliche Aufwärtswicklung verzeichnete der Konzern auch beim Auftragseingang. Die Nachfrage nach Linde-Produkten und Dienstleistungen nahm in den vergangenen Monaten erneut deutlich zu. Die Impulse kamen dabei vor allem aus dem Ausland, das mit 4,7 Mrd. DM einen um 25,1 % verbesserten Auftragseingang auswies. Der Auftragseingang im Inland stieg um 0,9 % auf 1,8 Mrd. DM. Ohne den Anlagenbau lag er jedoch um 4,2 % über dem Vorjahr. Insgesamt erhöhte sich der Auftragseingang im Konzern um 17,4 % auf 6,5 Mrd. DM. Der Auftragsbestand war mit 8,2 Mrd. DM um 12,4 % höher als ein Jahr zuvor.

Arbeitsgebiet Kältetechnik

Die Kältetechnik baute ihre führende Position in Europa in den ersten sechs Monaten weiter aus.

Die Umsatzerlöse stiegen um 13,2 % auf 694 Mio. DM. Das Wachstum kam überwiegend aus dem Auslandsgeschäft, das um 18,8 % auf 471 Mio. DM zunahm. Hier wirkten sich die erstmalige Konsolidierung der 1998 übernommenen Gesellschaft Seral do Brasil S.A. und der Chief-Gruppe in Frankreich aus. Mit diesen Unternehmen konnten die internationalen Aktivitäten des Arbeitsgebiets deutlich gestärkt werden. Dies zeigte sich auch im Auftragseingang, der außerhalb Deutschlands um 23 % auf 624 Mio. DM zulegte.

Aber auch in Deutschland waren positive Konjunktursignale spürbar. Hier belebte sich die Nachfrage, so daß der

unsere Glosse**Gebrauchsanleitungen . . . Bedienungsanleitungen . . ., oh Gott!**

Oma und Opa hatten es noch gut. Es gab Kochbücher mit bebilderten Arbeitsanleitungen in feinsten Federzeichnungsqualität, die so präzise waren, als wären die Motive fotografiert. So konnte Oma erfahren, wie man eine Gans ausnimmt und Opa konnte sehen, wie man einem Hasen das Fell über die Ohren zieht.

Auch unsere Väter hatten es noch einfach. Ein Radio hatte 4 Schalter oder Knöpfe und jeder wußte, wie er sein Radio zu bedienen hatte.

Inzwischen haben sich die Zeiten geändert. Mittlerweile ist die Technik so kompliziert geworden, daß man selbst für einen Dosenöffner eine Gebrauchsanleitung benötigt. Die aber sind oft problematisch und gelegentlich mit Vorsicht zu genießen. Gebrauchsanleitungen, diese oftmals viersprachigen Exemplare, bei denen man auf kleinstem Raum möglichst viel sagen möchte, sie sind in der Regel kaum lesbar. Der Griff zur Leselupe, die leider nicht mitgeliefert wird, ist vielfach unvermeidlich. Aber, das ist nicht schlimm, angesichts der vielen technischen Geräte in Haus und Hof kommt man um eine kleine Gebrauchsanleitungsbibliothek nicht herum. Da kann man sich auch zwei Lupen leisten, eine mit und eine ohne Beleuchtung – sicherheitshalber! Wer sich so seine eigene kleine Datenbank zur Bedienung aller technischen Geräte aufbereitet, der reißt sich aus den dicken Universal-Handbüchern natürlich nur die deutschen Texte heraus, schmeißt den Rest in den Papierkorb und gewinnt so einen zusätzlichen Platz.

Alte Hasen erstellen dazu eine handschriftliche Liste und vergeben für jede Gebrauchsanleitung eine Klassifikationsnummer. Die junge Generation tippt alles in den Computer ein und speichert die Texte ab.

Was zu Hause längst ein freiwilliges Muß ist, das ist in Betrieben eine heilige Pflicht! Die heutige Maschinen- und Anlagentechnik erfordert erstklassige Dokumentationen, auch wenn sie längst nicht immer genutzt werden. Ja, mit diesem Satz wurde die Katze aus dem Sack gelassen! Jeder Anlagenbauer weiß, daß er für erstellte Anlagen Bedienungs- und Wartungsanweisungen abzugeben hat. Oftmals steckt darin sehr viel Mühe, die kaum richtig bezahlt und oft auch nicht richtig anerkannt wird. Die Dokumentationen wandern leider in vielen Fällen schlicht und einfach ungelesen in die Regale und dort stehen und verstauben sie.

Firmen mit Realitätssinn schrecken daher schon längst nicht mehr vor der Pfluscherei zurück. Sie greifen zu den schönen Kunststoffordnern und beschriften diese auch hervorragend, erstellen eine Beschreibung und dann werden Azubis an den Kopierer gestellt. Hier kopieren sie Kataloginhalte von Zulieferern und schaffen eine unübersehbare Papierflut, die kaum nützt – und die daher auch nicht beachtet wird! So werden schwergewichtige Unterlagen geschaffen, die nichts anderes sind als eine oft noch mehrsprachige Huddellei und die dennoch eine Alibifunktion haben.

Revisionsunterlagen müssen sein, da gibt es nichts zu fackeln! Da die Kunden jedoch hinsichtlich einer guten Qualität nicht verwöhnt sind, gibt es kaum Vergleiche – es sei denn, man vergleicht Wischi-Waschi mit Wischi-Waschi.

So geht's dann, wie's schon immer ging. Es kommt der Tag der feierlichen Revisionsordner-Übergabe – und damit kann die Schlußrechnung bezahlt werden – Aktenschränke und Regale werden wieder mit ihnen gefüllt . . . und alle sind glücklich und zufrieden!

R. P.

Auftragseingang im Inland im ersten Halbjahr um 8,1 % auf 280 Mio. DM stieg. Insgesamt verbuchte die Kältetechnik ein Auftragseingangsplus von 18 % auf 904 Mio. DM.

Das Ergebnis vor Steuern des Arbeitsgebiets Kältetechnik war wie in den Vorjahren per Ende Juni noch negativ. Bei der Einrichtung von großen Supermärkten handelt es sich um ein Projektgeschäft, dessen Abrechnungen schwerpunktmäßig in der zweiten Jahreshälfte erfolgen. Für diese Aufträge fallen jedoch im ersten Halbjahr bereits hohe Vorleistungen an. Der Verlust betrug 5,7 Mio. DM (Vorjahr 8,7 Mio. DM). Für das Gesamtjahr wird ein Ergebnis erwartet, das über dem des Vorjahres liegt.

Die Expansion der global tätigen Lebensmittelhandelsketten schreitet weiter voran. Linde verfügt als Zulieferer für gewerbliche Kühlmöbel mit

seinem internationalen Fertigungs-, Vertriebs- und Service-netz über eine gute Ausgangsposition, um Kunden vor Ort beim Einrichten neuer Supermärkte zu unterstützen. So konnte in Polen, Osteuropas größter Wachstumsregion, die Marktführerschaft in der Kältetechnik gefestigt werden. Ebenso wird mit einer Ausweitung des Asien- und Südamerikageschäfts gerechnet.

dti

Europäer setzen auf Tiefkühlkost

Nach einer Meldung des Deutschen Tiefkühlinstituts e.V. (dti), Köln, stieg der Verbrauch von Tiefkühlkost (ohne Rohgeflogel und Speiseeis) 1998 in den einzelnen europäischen Ländern. Die Spitzenposition hielt Dänemark mit einem Pro-

Kopf-Verbrauch von 40,8 Kilo. An zweiter Stelle rangierte Großbritannien mit 38,9 Kilo (1997: 38,5 Kilo), gefolgt von Norwegen mit 35,6 Kilo (1997: 33,0 Kilo). Verbrauchssteigerungen verzeichneten auch die skandinavischen Nachbarländer: In Schweden wurden 34,5 Kilo (plus 1,3 Kilo) und in Finnland 24,3 Kilo (plus 2,6 Kilo) verbraucht. Deutschland belegte mit 23 Kilo (plus 600 Gramm) eine Position im Mittelfeld. Dies meldet das Deutsche Tiefkühlinstitut, Köln, nach Angaben europäischer Partnerorganisationen.

Auch in Südeuropa ist der Trend zu der tiefgekühlten Frische auf Vorrat unverkennbar. In Spanien wurden mit 22,5 Kilo 1,8 Kilo mehr Tiefkühlkost verbraucht als 1997. Griechenland kam auf 17,4 Kilo, (plus 1,5 Kilo) und in Italien lag der Pro-Kopf-Verbrauch bei 10,6 Kilo (plus 500 Gramm).

Kartoffelprodukte aus dem Tiefkühlgerät waren in Belgien mit einem mengenmäßigen Anteil von 62,7 Prozent der Renner. In den Niederlanden erreichte das Sortiment einen Anteil von 35,5 und in Großbritannien von 34,3 Prozent. Im Feinschmeckerland Frankreich nahmen Teil- und Fertiggerichte den Löwenanteil mit 34,6 Prozent ein. Auch in Deutschland sowie einigen skandinavischen Ländern erfreut sich dieses Sortiment besonderer Beliebtheit: Hierzulande lag der Mengenanteil bei 28,2 Prozent, in Dänemark bei 26,1 Prozent, in Norwegen bei 23,7 und in Schweden bei 25,2 Prozent.

In Italien bevorzugte man tiefgekühltes Gemüse (Anteil: 53,1 Prozent) und in Spanien Fisch und Meeresfrüchte (Anteil: 35,7 Prozent). In Finnland hatten die tiefgekühlten Backwaren mit einem Anteil von 37,8 Prozent die Nase vorn.



Leonore Sulzberger †

Unsere geschäftsführende Gesellschafterin, Frau Leonore Sulzberger, ist am 20. August 1999 unerwartet in aller Stille verstorben. Tief betroffen nehmen wir Abschied von der Verlegerin der ersten Stunde, die seit dem Jahr 1945 die Entwicklung des Gentner Verlags mit geprägt hat. Sie schrieb als eine der ersten Lizenz-Inhaberinnen in Stuttgart nach dem Zweiten Weltkrieg ein Stück deutsche Pressegeschichte. Die „Schwäbische Illustrierte“ und später die „Deutsche Illustrierte“ wurden von ihr mit gegründet. Danach folgte der Aufbau des Fachverlages mit zahlreichen technischen und medizinischen Zeitschriften, die bis zum heutigen Tag marktführende Positionen besetzen. Frau Sulzberger hat die Expansionsstufen des Verlags über Jahrzehnte begleitet und zur Internationalisierung unseres Unternehmens maßgeblich beigetragen. Ihr ist es mit zu verdanken, daß der Gentner Verlag bis heute seine unternehmerische Eigenständigkeit bewahrt hat. Traditionsbewußtsein und Modernität kennzeichnen das von ihr mitgeprägte Bild des Verlages, dem sich seine Mitarbeiter, Herausgeber, Schriftleiter und Autoren in enger, freundschaftlicher Weise verbunden fühlen. Wir verdanken Frau Sulzberger unendlich viel und trauern mit ihrer Familie. Sie wird uns unvergessen bleiben.

Gesellschafter und Mitarbeiter im Gentner Verlag Stuttgart

DKV-GEBURTSTAGE

Der Deutsche Kälte- und Klimatechnische Verein e. V. DKV verzeichnet aus dem Kreis seiner Mitglieder folgende Geburtstagsjubiläen:

75 Jahre	Friedrich Acker, Hasselroth,	am 10. November
70 Jahre	Dipl.-Ing. Herbert Hartmann, Köln, Dr.-Ing. Paul Paikert, Witten,	am 3. November am 14. November
65 Jahre	Heinz Mürrmann, Neukirchen, Ales Juhart, SLO-Ljubljana, Dr.-Ing. Rainer Runge, Ditzingen,	am 18. Oktober am 21. Oktober am 14. November
60 Jahre	Dipl.-Ing. Werner Wildeboer, Weener, Helmuth Appert, CH-7320 Sargans, Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Klein, Winterbach, Dipl.-Ing. Hans Thießen, Dresden,	am 14. Oktober am 14. Oktober am 9. November am 11. November
50 Jahre	Dipl.-Ing. Dieter Rochhausen, Zschoppau,	am 28. Oktober

Die KK-Redaktion gratuliert zum Geburtstags-Jubiläum und wünscht gesundheitliches Wohlergehen für die weiteren Lebensjahre.

DKV-Bezirksverein Hannover

Besichtigung der Energiezentrale Flughafen

Im Rahmen der Vortragsveranstaltungen des DKV-Bezirksvereins Hannover wurde die Energiezentrale des Flughafens Hannover von insgesamt 28 interessierten Exkursionsteilnehmern besucht. Unter der Führung von Herrn Rudolf Lukasek, Leiter Energietechnik der Flughafen Langenhagen GmbH, besichtigte man zunächst die BHKW-Zentrale mit York-Absorptionskältemaschine sowie die Kalt- und Warmwassernetze. Angeregt von den Dimensionen wurden die DKV-Besucher anschließend durch die Lüftungszentrale, die Elektroversorgung und das neue Flughafengebäude geführt und waren sichtlich beeindruckt von der Größenordnung aller Anlagen, die fachmännisch und mit viel Herz von Herrn Lukasek erklärt wurden. Ein Dankeschön gilt an dieser Stelle auch Herrn Kniephoff von der York International GmbH, Hannover, für die Organisation und Vorbereitung dieser Exkursion.

Umweltbundesamt

Neuorganisation vollzogen

Am 2. August 1999 ist im Umweltbundesamt eine Neuorganisation in Kraft getreten. Die auffälligste Veränderung: Die Zahl der Fachbereiche wird von bisher fünf auf vier verringert. Das Institut für Wasser-, Boden- und Lufthygiene, bislang der Fachbereich V des Umweltbundesamtes, wird mit dem bisherigen Fachbereich II zusammengeführt. Bislang gab es zwischen beiden Fachbereichen thematische Überschneidungen. Der neue Fachbereich 11 wird im Obertitel „Umwelt und Gesundheit“ heißen, eines der neuen Schwerpunktthemen des Umweltbundesamtes. Auch die Zahl der Abteilungen wird um ein Drittel reduziert – von bisher 23 auf 16. Eine komplette Übersicht des neuen Aufbaus des Umweltbundesamtes gibt es im Internet unter <http://www.umweltbundesamt.de>.

Frost & Sullivan

Siegeszug der Klimaanlagen auch im Privatbereich

Klimaanlagen sind heute kaum noch ein Luxus. Dank immer günstigerer Preise sind die Geräte auch in kleineren Firmen und in privaten Haushalten immer öfter anzutreffen. Die Unternehmensberatung Frost & Sullivan, Frankfurt, schätzt die Branche in Europa auf ein Umsatzvolumen von 2,28 Mrd. US-Dollar (1998). Bis zum Jahr 2005 sollen nach einer Studie¹ die Umsätze auf 2,84 Mrd. US-Dollar ansteigen.

Nicht zuletzt durch die weite Verbreitung von Klimaanlagen in Autos hat sich das öffentliche Bild von Klimaanlagen deutlich verbessert. Auch in Hotels, Restaurants, Läden und Büros wird heute zunehmend eine klimatisierte Raumtemperatur gewünscht. In Büros sind Klimaanlagen besonders gefragt, da sie die Wärmeabstrahlung der vielen elektrischen Geräte ausgleichen können. In immer mehr Unter-

nehmen herkömmliche Anlagen nämlich beträchtliche Mengen an Energie.

Ein wichtiges Branchenthema ist die Kühltechnologie. Die meisten Investitionen in Forschung und Entwicklung dürften sich nach Einschätzung von Phillip Scott, Research Analyst bei Frost & Sullivan, mit Ansätzen zu umweltfreundlichen Lösungen in der Kühltechnik befassen.

Die stark fragmentierte Branche soll nach Ansicht der Studie in allen Sektoren stabiles Wachstum zeigen. Neue gesetzliche Vorschriften zu Klimaanlagen helfen dabei der Branche, auch in bereits gesättigten Märkten weiter zu wachsen. Aber auch die steigende Leistungsfähigkeit und Sparsamkeit der modernen Geräte verleiht dem Markt positive Impulse. Die Unternehmen verfolgen konkrete Strategien zur Ausweitung ihrer Märkte und setzen auch Fusionen und Übernahmen ein, um ihren Marktanteil zu vergrößern. Das verdeutlicht nicht zuletzt die strategische Allianz der beiden Anbieter Carrier und Toshiba.

Jahr	Umsätze (in Milliarden US-Dollar)	Umsatzwachstumsrate (in Prozent)
1995	2,15	-
1996	2,18	1,8
1997	2,23	2,0
1998	2,28	2,3
1999	2,33	2,4
2000	2,39	2,5
2001	2,46	2,8
2002	2,53	3,2
2003	2,62	3,5
2004	2,72	3,8
2005	2,84	4,1

nehmen werden daher klimatisierte Büroräume zum Standard.

Eine der interessantesten Entwicklungen der Branche sind automatische Systeme, die ununterbrochen in Betrieb sind und das Raumklima ständig anpassen. Der Einsatz solcher computergestützten Systeme führt zu einem erheblich geringeren Energieverbrauch, da sich die Geräte nicht ständig neu einschalten müssen. Gerade beim Einschalten verbrauchen

Die beiden Unternehmen arbeiten seit dem 1. April 1999 in den Sektoren Heizung, Belüftung und Klimaanlagen eng zusammen.

¹ Nähere Informationen zu dieser Studie „The European Market for Residential and Light Commercial Air Conditioning Equipment“ sind unter Tel. (0 69) 23 50 57 oder per E-Mail Stefan.gerhardt@fs-europe.com zu erhalten.